

Abraham, Mose und Jesus, den Sohn der Maria, und von diesen sei er angewiesen worden, wie er die Sarazenen belehren müsse. Abraham reichte ihm ein Glas mit Milch, Mose eines mit Wein, Jesus mit Wasser, und als er unschlüssig war, aus welchem er trinken sollte, erscholl eine Stimme: wenn du das Glas mit Milch wählst, wirst du ertrinken, wenn du das Weinglas nimmst, wirst du mit deinem ganzen Volk umkommen, nimmst du jedoch von Jesus das Glas mit Wasser an, wirst du für immer zu Gott hin gelenkt und wirst die Söhne Jesu an dich ziehen. Aufgrund dieser Vision oder richtiger Fiktion halten die Sarazenen Jesus für vertrauenswürdiger als Abraham und Mose, die den Mahomet täuschen wollten, denn wenn er mit einem von ihnen getrunken hätte, wäre er umgekommen. Und darum sind sie heute uns mehr gewogen als den Juden.

0859

0857

0863

0853

0868

Eine andere alberne Geschichte bringt Mahomet dort: Als Gott die große Bosheit der Menschen auf Erden sah, sandte er zwei Engel hinab, um Gerechtigkeit und Güte herzustellen. Sie traten in das Haus einer jungen Witwe ein und wurden von ihr gastlich aufgenommen. Sie reichte aber ihren Gästen zwischen den Gerichten Wein und machte sie betrunken. Dadurch kümmerten sie sich nicht mehr um das, was Gott ihnen zu tun aufgetragen hatte, verfielen vielmehr ins Gegenteil und reizten die Witwe zum Beischlaf mit ihnen durch das Versprechen, ihr, wenn sie mitmache, zu geben, was sie sich wünsche. Die Frau aber bat darum, sie möchten ihr den Weg in den Himmel zeigen. Als Gott sie dort sah und den Fall erkannte, verfluchte er den Wein und alle, die ihn trinken, die beiden Engel aber hing er im Angesicht des Mahomet an den Füßen auf und folterte sie aufs härteste mit den Worten, gleicherweise seien alle Weintrinker zu behandeln.

0848

0908

0808

0958

0758

Zum Zweiten verbot Mahomet den Wein wegen einer dummen Verheißung. Er schreibt nämlich im Koran, ihm und allen, die sich des Weines enthalten, sei im anderen Leben Großes versprochen. Er versichert nämlich, daß ihre höchste Glückseligkeit bestehen werde im Essen und Trinken, in Ausschweifung und Herr sein etc., was alles denen, die auf den Wein verzichteten, verheißen sei.

0358

Drittens wurde das Gebot aus Anmaßung und Hochmut erlassen. Mahomet hörte nämlich, daß das Gesetz den Nasiräern vorschrieb, sich des Weines zu enthalten, und darum wollte er, daß <III, 99> alle Seinigen Nasiräer sein sollten. Über diese (jüdischen "Geweiheten") siehe 4. Mos. 6. Ferner war den Priestern im Tempeldienst der Weingenuß untersagt (3. Mos. 10, 9). Er aber hielt sich für keinen geringeren Vertrauten Gottes als jene und erließ deshalb diese Vorschrift für alle. Aber auch aus Hochmut geschah es, denn er wollte immer etwas Einzigartiges sein und schrieb daher Besonderes vor. Denn weder den Juden noch den Christen war der Weingenuß verboten, um sich von beiden zu unterscheiden, ordnete er gerade dieses an.

Ende

Anfang

Viertens aber untersagte er den Wein aufgrund einer gewissen Trauer, und dies gehört eigentlich an die erste Stelle. Mahomet soll nämlich vor diesem Gebot ein großer Trunkenbold gewesen sein, unablässig dem Kult des Bacchus und des Liber Pater zugetan. Als er nun damit begann, seinen Irrglauben zu verbreiten, machte er den Sohn seiner Schwester, den er sehr liebte, und einen Kammerdiener zu seinen nächsten Genossen. Die beiden aber waren oft uneins und hatten täglich Streit, Mahomet konnte sie auf keine Weise miteinander versöhnen. Jeden Abend also erhitzte sich Mahomet am Wein und oftmals wurde er durch ihn in besinnungslose Wut versetzt, stand auf und schlug mit dem Schwert auf die Wände ein im Glauben, damit jemanden zu töten. Eines Nachts aber, als Mahomet betrunken dalag, erhob sich